

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 21.

Halle, Mittwoch den 14. Januar  
Erste Ausgabe.

1852.

## Deutschland.

**Berlin, d. 12. Jan.** Se. Majestät der König haben gerubt: Dem General-Lieutenant v. Schack, Commandeur der 15ten Division, das Kreuz der Groß-Komthure des hohenzollernschen Hausordens, so wie dem Steuermann der dänischen Brigg „Prosper“, Diedrich Wolff aus Davelgonne bei Altona, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Minister des Innern, Hr. v. Westphalen, traf heute mit dem Morgenzuge von Neustadt a. d. Oesse hier wieder ein.

Der General v. Bonin hat gestern längere Zeit im Kriegsministerium gearbeitet, um sich über den Stand der Geschäfte zu unterrichten. In gut unterrichteten Kreisen wird die Ernennung des General v. Bonin zum Kriegsminister für kaum noch zweifelhaft gehalten.

Das Gerücht, der Bundestag werde zu Gunsten der Deutschen Flotte ein Anleihen contrahiren, entbehrt wohl bestimmt jeder Begründung, indem ja der Bundestag durch Beschluß erklärt hat, daß die „Deutsche Flotte“ nicht Bundes-Eigentum ist. (N. Pr. Z.)

Die betreffende Commission der Ersten Kammer hat dem Vernehmen nach den Antrag des Abg. Klee, ausgehend aus Streichung der Diäten für die Mitglieder der zweiten Kammer, in ihrer Majorität nicht genehmigt; dagegen aber den Antrag, nach welchem Beamte Behufs Eintritts in die Kammer des Urlaubs ihrer vorgelegten Behörde bedürfen, zur Annahme empfohlen.

Man schreibt von hier der „Kön. Zg.“: „Zur Beurtheilung der verschiedenen Gerüchte über einen bevorstehenden Wechsel im Ministerium, die vor einigen Tagen in Umlauf waren, dürfte es nicht ohne Interesse sein, eines eigenhändigen Schreibens des Kaisers von Rußland an den König Erwähnung zu thun, welches zu Neujahr in Potsdam eingetroffen sein soll. Ueber den Inhalt dieses Schreibens erfahre ich, daß der Kaiser von Rußland dem Könige zu der in der preussischen Politik stattgehabten Wandlung und besonders zu dem Ministerpräsidenten v. Manteuffel Glück wünschen, und dem Könige dringend empfehlen soll, den Minister-Präsidenten v. Manteuffel durch die Rabalen der Kreuzzeitungs-Partei nicht fallen zu lassen, da er in ihm den Mann erkenne, der nicht allein Preußen aus seiner kritischen Revolutionsslage gerettet, sondern auch ganz allein im Stande wäre, Preußen über die schwierige Lage des Jahres 1852 glücklich hinüberzuführen.“

Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Bekanntmachung des Staats-Ministerial-Beschlusses vom 19. November 1851 — betreffend das Verzeichnis derjenigen Stellen bei den Staats-Eisenbahnen, welche ausschließlich aus der Zahl der mit Civil-Versorgungsscheinen versehenen Militair-Invaliden zu besetzen sind.

[Zehnte Sitzung der Zweiten Kammer am 12. Januar.] Präsident: Graf Schwerin. Die Sitzung wird um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr eröffnet. Auf der Ministerbank: Die Herren v. Manteuffel, v. d. Heydt, Simons, v. Bodelschwingh und v. Westphalen.

Tagesordnung: Bericht der Commission zur Prüfung des Antrages des Abg. Claassen und Genossen, betreffend das Verfahren der Regierung in Preßangelegenheiten.

Der Minister des Innern übergiebt einen Gesetzentwurf, betreffend die Befugnisse der Regierung in Beziehung auf die Ablösung der bäuerlichen Reallasten.

Der Finanzminister übergiebt einen Gesetzentwurf, betreffend die Modification einiger Bestimmungen des Klassen- und Einkommensteuergesetzes.

Abg. Graf v. Dyhrn. Den 16. December vorigen Jahres wurde der von dem Abgeordneten Bessler eingereichte Antrag, das Verhältnis Preußens zum Bundestage betreffend, einer Commission überwiesen, deren Constatuirung der Herr Präsident der Kammer am 20. December verkündete. Seit dem 7. Januar habe ich die Ehre, Mitglied dieser Commission zu sein, ohne bis zu diesem Augenblicke auch nur ein Zeichen ihres Bestehens erhalten zu haben. Da ich nun nicht veranlaßt bin, durch Privatunterhandlungen mir Belehrung über ihre Thätigkeit einzuholen, so frage ich als Mitglied der Commission und als Mitunterzeichner des Antrags hier an: In welchem Stadium die Berathung dieses Antrags sich befindet, und wenn dieselbe schon begonnen haben sollte, aus welchen Ursachen ihre Weiterführung in den verflochtenen Tagen, in denen unsere Zeit nicht durch Plenarsitzungen in Anspruch genommen worden ist, unterblieb. Bei der Wichtigkeit des Inhaltes des Antrags wird es der hohen Kammer gewiß nicht gleichgültig sein, ihn also in der Unthätigkeit der Commission begraben zu sehen.

Abg. v. Kleist-Kehon, als Vorsitzender der Commission, erwidert, daß der Berichterstatter die demnächstige Vorlage des Berichts in Aussicht gestellt habe.

Hierauf schreitet die Kammer zum Gegenstande der Tagesordnung. Vor der Diskussion erhält der Ministerpräsident das Wort. Derselbe verliest folgende Erklärung: „Das Staats-Ministerium hat die formelle Seite des Antrags des Abgeordneten Claassen und Genossen zum Gegenstand ernstlicher Erwägung machen zu müssen geglaubt. Indem ich von dem Resultate derselben der hohen Kammer Mittheilung mache, bezeichne ich zugleich die Stellung, welche die Regierung Sr. Majestät zu allen gleichartigen Anträgen einnehmen wird. Die königliche Regierung hält sich nicht für unsehlbar, sie verkennt nicht, daß man z. B. über die gegenwärtig vorliegende Sache verschiedener Ansicht sein kann. Selbst Manche, welche mit der Regierung darüber einverstanden sind, daß der Verwaltung (in gewissen Fällen) das Recht zuzufehen müsse, den in §. 1 des Preßgesetzes vom 12. Mai v. J. genannten Kategorien von Gewerbetreibenden die Konzession, oder staatsfeindlichen Zeitungen den Debit durch die Post-Beamten zu entziehen, möchten vielleicht wünschen, daß dieses Recht und die Fälle seiner Anwendung genauer präzisirt werden möge, können zugestehen, daß die Fassung des Gesetzes vom 12. Mai v. J. Zweifel Raum gebe. Andere können der Meinung sein, daß ein solches Recht der Verwaltung in keinem Falle eingeräumt werden dürfe. An Veranlassungen zur Geltendmachung dieser verschiedenen Ansichten wird es nicht fehlen, sei es bei der Prüfung von Petitionen oder bei Ergreifung der Initiative zur Vervollständigung der Gesetzgebung. Die Regierung wird gern bereit sein, bei jeder solchen sich darbietenden Gelegenheit ihr Verfahren, ihre Auffassung, ihre Gründe darzulegen. Die Antragsteller und nach ihrem Vorgange auch die Commission haben aber keinen dieser Wege eingeschlagen. Sie fordern von der hohen Kammer, daß sie das Verfahren eines Ministers Sr. Majestät für ein ungeschiedenes erkläre, daß sie über Verwaltungsmaßregeln der Regierung eine Anklage erhebe, die Untersuchung führe und ein Urtheil fälle. Zu einem solchen Urtheilsspruch räumt kein Paragraph der Verfassung den Kammer ein Recht ein und die gewissenhafte Beobachtung der Verfassung legt uns daher die Pflicht auf, von jeder Beteiligung an einer Berathung über die materielle Seite solcher Anträge uns fern zu halten, weil wir in einer solchen Berathung den Versuch erkennen müßten, die verfassungsmäßige Kompetenz der Kammer zu überschreiten. Die königliche Regierung vertraut, daß die Mehrheit der hohen Kammer sie in der Zurückweisung solcher Verläufe unterstützen und daher im Interesse des Landes, wie in ihrem eigenen, über den Antrag zur Tagesordnung gehen werde.“

Nach Verlesung dieser Erklärung verläßt der Ministerpräsident den Saal. Der Präsident läßt hierauf noch folgende Amendements verlesen:

I. Landfermann und Genossen. Die Kammer wolle beschließen: In Erwägung, daß durch keine Bestimmungen, deren gesetzliche Gültigkeit von den Faktoren der gesetzgebenden Gewalt alleseitig in verfassungsmäßiger Weise anerkannt wäre, und anerkannt werden könnte, — die administrative Entziehung der Concession zu dem im §. 1 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 bezeichneten Gewerbebetriebe, sowie die Entziehung des Polzeibehrs für Zeitungen — gerichtlich fertig wird, daß jedoch durch eine von der zweiten Kammer einseitig abgegebene Erklärung, die dieselbe sich etwa erhehenden Controversen nicht erledigt werden können; in weiterer Erwägung, daß zwar neuerlich Maßregeln der beschiedenen Art theils stattgefunden haben, theils angedroht sind, daß aber nicht feststeht, daß dieselben von dem k. k. Ministerium angeordnet oder gutgeheißen sind; daß vielmehr von demselben erwartet werden muß, daß es nur Maßregeln von anerkannter gesetzlicher Gültigkeit veranlassen, oder in höherer Instanz aufrecht erhalten, gegen Maßregeln entgegengesetzter Art aber, wenn sie von untergeordneten Behörden ausgehen, Remedur treffen wird; über den Antrag des Abgeordneten Claassen vom 6. December 1851 zur Tagesordnung überzugehen. Landfermann, v. Fod. v. Holzbrink (Siegen). Schried.

II. v. Cynern und Genossen. Die Kammer wolle beschließen: In Erwägung, 1) daß die zweite Kammer es zwar angelehnt hat, bei Verathung des Gesetzes vom 12. Mai v. J. durch daselbe der Regierung die Verfügungsbefugnisse, die Presse durch administrative Entziehung der Concessionen oder des Polzeibehrs zu beschränken, hieraus aber allein nicht gefolgert werden kann, daß dergleichen Maßregeln ungeschicklich seien; 2) daß der Kammer verfassungsmäßig das Recht nicht zustehe, diese oder andere rechtliche Controversen durch ihre einseitige Erklärung zu erledigen, vielmehr erwartet werden darf, daß die Regierung Einleitungen treffen werde, die bestehenden Zweifel in verfassungsmäßiger Weise zur Erledigung zu bringen, geht die Kammer über den Antrag des Abg. Claassen und Genossen zur Tagesordnung über.

III. Reichenberger Oesterath. Die Kammer wolle beschließen: In Erwägung, daß es nicht angemessen erscheint, daß die Kammer mit den in vorliegendem Antrage beschiedenen, den Gesetzen über die Rechte nicht entsprechenden Anordnungen der betreffenden Behörde sich befasse, da hinsichtlich derselben der Verwaltungszustand noch nicht festgestellt ist, geht die Kammer über den Antrag des Abgeordneten Claassen zur Tagesordnung über.

Diese Amendements werden ausreichend unterstützt. Ref. Abg. Bürger's erklärt, daß er dem Bericht nichts weiter hinzuzufügen habe. Nur zur Widerlegung der in einem Amendement aufgestellten Annahme, daß nicht feststehe, ob das Verfahren der Regierungscolliegen von dem Ministerium gebilligt worden, wolle er ein Rescript des Regierungspräsidenten in Potsdam vorlesen, welches sich auf ein Generalscript des Ministers des Innern beziehe; in letzterem Rescript erklärt der Minister, daß die §§. 71—75 der Gewerbeordnung durch das Preßgesetz nicht aufgehoben seien und daß also die Concessionsentscheidung gegen Buchdrucker und Verleger von der Regierung ausgesprochen werden könne. Abg. Landfermann empfiehlt sein Amendement zur Annahme.

Nachdem noch Simon, von Winda und Geyper gegen, von Kleiber-Bekow für die einfache Tagesordnung gesprochen, wird die letztere verworfen und die Verhandlung auf morgen vertagt.

**Hamburg, d. 9. Jan.** Heute heißt es hier mit auffallender Bestimmtheit, die österreichischen Truppen würden Montag über acht Tage (also den 19.), Holstein verlassen. Die Reclamationen, welche der Senat an das österreichische Militärcommando in Altona richtete, um die Ausrüstung der dort gefangenen hiesigen Bürger, Fischer und Seubert zu erlangen, waren endlich ein Mal so nachdrücklicher Art, daß der Zweck in den nächsten Tagen vernünftlich erreicht sein wird. — Der in die nämliche Angelegenheit verwickelte Heizer des Dampfschiffes „Elte“ ist schon seit einigen Tagen freigelassen.

**Wien, d. 10. Jan.** Da die Verhandlungen der Wiener Zollkonferenzen nicht veröffentlicht werden, so haben die hiesigen Blätter einen reichen Stoff zu „gutgefuntenen“ Nachrichten über die österreichischen Erfolge beim Congreß. Am weitesten in ihrem löblichen Eifer geht die L. Z. C., indem sie meldet: „Die Vollmächtigten der österreichisch-deutschen Zollkonferenz hielten heute (d. 9.) eine Besprechung. Bis jetzt haben die Anträge Österreichs beinahe durchgehend die Majorität für sich und man zweifelt nicht mehr, daß der eventuelle Zollvertrag nach dem österreichischen Entwurfe zum Abschlusse kommen und daß die Modificationen ohne Belang sein werden.“ Auch die W. Z. veröffentlicht jetzt in ihrem nichtamtlichen Theile die bereits mitgetheilten Vorlagen, die man österreichischerseits dem Congreß gemacht.

Die Sitzungen des Zollcongresses werden täglich stattfinden und wahrscheinlich über zwei Wochen dauern.

Man spricht hier viel davon, daß zu der Soirée beim Fürsten Ministerpräsidenten wider der türkische noch der amerikanische Gesandte geladen wa. en. Auch erzählt man von wichtigen Dispatchen, die von hier nach Amerika an zugehen Gesandten, Herrn von Hüfsmann, abgegangen seien.

### Italien.

**Neapel, d. 28. December.** (Tel. Dep.) Der Herzog von Neuchâtel begibt sich nach einer Bereisung Siliens nach Aegypten eingeschiff.

Der Prozeß gegen die Angeklagten vom 15. Mai in Neapel wird von mehreren Correspondenten englischer Blätter in Farben geschildert, die nur zu geeignet sind, allgemeines Entsetzen zu erregen. Nicht nur sollen die Zeugen für die Anklage durch die Banf gemeine Verlecher und Spione der gemeinsten Sorte sein, sondern mehrere der Denuncianten, wie der achtzigjährige Priester Cagnazzi, theils schwer krank, theils sterbend vor die Richter geschleppt und mit ungläublicher Rücksichtslosigkeit behandelt worden sein. Aus der ganzen Prozeßweise lasse sich schließen, daß die angeklagten Genannten alle auf die Gal. er kommen würden. Bis jetzt hat das Staatsprosecutionsgeschehen in der den Zuschauern besandenen sich Sr. M. am Temple und der französische Gesandte Hr. Barrot.

### Frankreich.

**Paris, d. 9. Januar.** Die Brüsseler „Independance“ meldet über die Entlassung der sechs Gefangenen aus Ham Folgendes: Donnerstag Morgen erlitten die 6 Gefangenen die amtliche Kunde, daß die Pforten der Festung Ham sich ihnen öffnen würden, doch mit der Bedingung, daß sie alle sich nach England begäben. Mehrere unter ihnen reklamirten sogleich gegen diese Zwangsbestimmung. Die Vorkchrift scheint indes nicht so strikte gewesen zu sein, daß man nicht einwilligte, sie zu ermäßigen. General Esford allein ward Donnerstag Morgen durch zwei Polizeiaagenten nicht allein bis Calais, sondern bis nach Dover begleitet. Die Anderen haben es erwirkt, sich nach einem der Kontinentalstaaten zu begeben. Alle wünschten, nach Belaien zu gehen. Diesem Verlangen wurde indes nur zu Gunsten Changanier's und des Obersten Charra's entsprochen. Baze und Lamoricière haben versprochen müssen, der Erste nach Aachen, der Zweite nach Cöln sich zu begeben. Mit diesem Versprechen meinten die Verhafteten, sei es abgemacht und sie dürften nun ohne weitere polizeiliche Begleitung ihre Reise antreten. Doch dem war nicht so. Donnerstag wurden Changanier, Charra's und Baze, jeder von 2 Agenten eskortirt, nach der Eisenbahn geführt, wo dieselben in einem abgehenden Convoi neben ihnen Platz nahmen und sie selbst bis nach Brüssel begleiteten. Baze hielt sich nur so lange in Brüssel auf, um den abgehenden Zug nach Deutschland abzuwarten, und mußte sofort, eskortirt von zwei französischen Polizisten, sich von denselben bis nach Aachen begleiten lassen. Changanier und Charra's sind in Brüssel geblieben, werden aber diesen Morgen der Eserne nach Mecheln, der Andere nach Löwen gehen. Ihre Polizeieskorte hatte sich mit ihnen in demselben Hotel einlogirt. Lamoricière ist am Donnerstag erst mit dem zweiten Zug von Ham abgegangen und gestern Abend 5 Uhr in Brüssel angekommen. Diesen Morgen wird er nach wie vor unter polizeilicher Bewachung nach Cöln befördert werden. Der General Bedeau, der letzte der Gefangenen aus Ham, wird diesen Abend mit dem letzten Zug in Brüssel erwartet. Man weiß noch nichts über seinen definitiven Bestimmungsort.

Seit vier Wochen ungefähr spricht man ganz heimlich von für die Regierung beunruhigenden Nachrichten aus Algerien. Die dortige Armee, meistens aus der Republik ergebene Regimentern bestehend, die nach Algerien geschickt worden sind, eben wegen ihrer politischen Gesinnungen, ist höchst aufgebracht über das, was vermittelst der Armee von Paris geschieht ist. Die dort kommandirenden Generale theilen in dieser Beziehung die Gesinnungen ihrer Soldaten und solten Schritte gethan haben, um die Prinzen von Orleans zu bewegen, sich an die Spitze der afrikanischen Armee zu stellen. Wie man aus besser Quelle verifizirt, ist auch wirklich eine Deputation nach Claremont abgegangen, um die Prinzen nach Afrika einzuladen. Ob dieselben dem Rufe der afrikanischen Armee Folge geleistet, wußte man bis jetzt nicht und weiß es auch jetzt noch nicht mit Bestimmtheit, obgleich man heute verifizirt, daß eine fürchtbare Infurrektion in Algerien ausgebrochen sei. Mit Ausnahme der Stadt Algier, wo sich die Regimente noch nicht erklärt haben, soll der übrige Theil Algeriens sich gegen Louis Bonaparte erhoben und fast alle Generale sich der Bewegung angeschlossen haben. Nähere Einzelheiten hört man natürlich nicht, da, wenn die Sache wirklich so gefährlich ist, als man glaubt, doch Alles ausgeboten werden wird, sie zu vertuschen. (Nach einer Correspondenz der Brüsseler „Independance“ war auf der Pariser Börse das Gerücht verbreitet, daß in Algerien eine große Aufregung herrsche, daß der Geist der Armee der neuen Wendung der Dinge sehr abgeneigt sei. Man fügte hinzu, daß in Folge einer Militär-Emeute der neue Gouverneur, General Randon, ermordet worden sei.)

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 9. Jan.** Der Herzog von Wellington hat in der letzten Zeit fast täglich Zusammenkünfte mit Sir John Burgoyne, dem General-Inspector der Festungswerke, gehabt, um, wie es heißt, die Mittel in Erwägung zu ziehen, die Hauptstadt gegen etwaige Invasionsversuche zu schützen. Sie sollen demnach vorgeschlagen haben, mehrere Militärstationen in der Umgegend von London zu errichten, namentlich an den Ufern der Themse und Medway. Ferner soll Scheerneck in Vertheidigungsstand gesetzt werden, und große Vorräthe von Munition und dergleichen werden in den zum Schutze jenes Hafens begonnenen Festungswerken in Bereitschaft gehalten. Ebenso würde die Artillerie und Linien-Infanterie bedeutende Verstärkungen erhalten; jene würde um 2400 Mann, diese um 10,000 Mann vermehrt werden. Soviel sieht fest, daß man ernstlich darauf bedacht ist, England vor den Eroberungsgelüsten des neuen französischen Imperators sicher zu stellen, der, da bekanntlich die Dankbarkeit zu den schönsten Eigenschaften seines alten Charakters gehört, sich ohne Zweifel nach einer Gelegenheit seht, seine volle Erkenntlichkeit für das ihm einst auf englischem Boden gewährte Asyl an den Tag zu legen.

### Bermischtes.

— Die Erfahrung, welche England bei Einführung des Penny-Systems machte, daß nämlich durch die Ermäßigung des Briefporto-Tarifs nicht nur keine Verminderung, vielmehr durch die Erleichterungen für das correspondirende Publicum eine lebhaftere Benutzung der Post und damit eine vermehrte Einnahme für die Postverwaltung eintrat, hat sich in Preußen auch Neue bestätigt. Nach der bisherigen Erfahrung ist es zulässig gewesen, im diesjährigen Etat die Einnahme an Porto um 313,235 Thlr., an Personengebühren um 236,194 Thlr., an Postgeld um 63,499 Thlr., und bei den

übrigen Etatstiteln um 35,557 Thlr., zusammen um 648,485 Thlr. höher in Ansatz zu bringen, wogegen aus derselben Veranlassung auch eine Erweiterung der Beförderungs-Anstalten und eine Erhöhung der Verwaltungskosten unvermeidlich gewesen ist, wodurch diese beiden Positionen um 392,556 Thlr. erhöht worden sind, nach deren Abrechnung von der Mehr-Einnahme eine Summe von 255,929 Thlrn. dem Reinertrage der Post, welcher nach dem Etat für 1851 539,716 Thlr. beträgt, zuwächst, so daß derselbe für 1852 auf 795,645 Thlr. zu stehen kommt.

— London. Die „Morning Chronicle“ giebt nähere Details über die Ankunft des holländischen Schiffes Gertruida in Brest mit 25 aus der furchtbaren Catastrophe der Amazon geretteten Personen. Diese Unglücklichen, worunter zwei Damen und ein Kind, befanden sich in der beklagenswertheften Lage, indem sie während 36 Stunden der Kälte und Nässe ohne Nahrung und fast ohne alle Kleidung preisgegeben waren. Eine von den Damen hatte auch eine schmerzliche Brandwunde erhalten; trotzdem ließ sie ihr 18 Monat altes Knäbchen nicht aus den Armen, und während so viele Andre umfamen, gelang es ihrer mütterlichen Aufopferung, das Leben des Kindes zu retten. Ihr Mann, der Regierungsbeamter in Demerara war, hat, wie man glaubt, bei der Explosion des Pulvermagazins seinen Tod gefunden. Der englische Consul in Brest hat sich beist, die Schiffsrüchigen mit Kleidungsstücken zu versorgen und ihren traurigen Zustand in jeder möglichen Weise zu erleichtern, bis sie nach ihrem Vaterlande zurückgeschickt werden können. Das Dampfschiff Souffleur wird in der Gegend kreuzen, wo die Amazon untergegangen ist, um den Unglücklichen Rettung zu bringen, die vielleicht noch mit den Elementen kämpfen mögen, da man bis jetzt von den sieben Böten, welche das Braak verließen, nur vier aufgefunden hat.

— Aus Brixlee (Niederlande) vom 2. Januar wird folgender furchtbare Unglücksfall berichtet: In der Johannisstraße vergnügten sich am ersten Tage des Jahres einige Buben damit, Petarden zu werfen. Einer von ihnen warf eine solche in das Haus eines Herrn W. Paulussen, wo ein Faß Pulver, zum Verkauf ausgestellt, stand. Das Pulver entzündete sich und eine furchtbare Explosion begrub sämtliche Personen dieses Gebäudes unter dessen Trümmern, aus denen, nachdem die Rettungsanstalten eingeleitet waren, die verbrannten Leichname der Frau Paulussen und neun kleiner Knaben hervorgeholt wurden. Herr Paulussen und mehrere andere Personen sind schwer verletzt. Einige Gebäude drohen einzusinken.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. Januar.

**Am Kronprinzen:** Die Hrn. Gursbes. v. Krensch a. Wersentfels, v. Doppel a. Drosig, v. Red a. Reichenbach. Die Hrn. Kaufl. Schull a. Düren, Mentler a. Magdeburg, Puth a. Annaberg, Schubert a. Oera, Weise a. Burgburg.

**Stadt Jülich:** Dr. Rittergutsbes. u. Landrath Riedel a. Bromberg. Die Hrn. Kaufl. Stahl u. Ewenbhal a. Leipzig, Büsch a. Magdeburg, Conrad a. Havelberg, Eroll a. Dettelsbach, Ruppert a. Kassel, Wippen a. Grimmsdorf.

**Soldner Ding:** Dr. Bau-Gew. Richter u. Dr. Kaufm. Spiegel a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. König a. Berlin, Hoffmeyer a. Nürnberg.

**Englischer Hof:** Dr. Partit. Förster a. Hamburg, Dr. Kruar Schreiber a. Magdeburg, Dr. J. P. Hempel a. Schlagw. Die Hrn. Kaufl. Horn a. Magdeburg, Eitelner a. Braunshweig.

**Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kaufl. Thiele a. Meissen, Naumann a. Leipzig, Bruder a. Chemnitz, Münch a. Breslau, Eichard a. Seitz, Wischig u. Thormeyer a. Magdeburg.

**Stadt Hamburg:** Dr. Leut. v. Burckhardt a. Breslau, Dr. Fabrik. Romann a. Nordhausen, Dr. Anm. Krobisch a. Meranberg, Dr. Rechts. Anwalt Thormann a. Köln. Die Hrn. Kaufl. Lehmann a. Magdeburg, Grant a. Hamburg.

**Schwarzen Bär:** Dr. Defon. Dammberg a. Hed. ingen. Die Hrn. Kaufl. Hoffmann a. Minden, Otto a. Leipzig.

**Goldne Angel:** Die Hrn. Kaufl. Hasemann a. Hannover, Bostmann a. Wolfenbüttel, Dr. Brauerfeld, Popp a. P. f. Dr. Schulmeister Graf a. Amerita, Dr. Fabrik. Rödel a. Suhl, Dr. Defon. Richter a. Frankenthal, Dr. Lehrer Wademann a. Schwäge.

**Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kaufl. Kretschmann a. Eisenberg, Schwarzfuss a. Magdeburg, Dr. Partit. Krause a. Kassel.

**Thüringer Bahnhof:** Dr. Oberleut. v. Gorch a. Berlin, Dr. Ober-Post. Dr. Gerde a. Magdeburg, Dr. Förster Schwarz a. Dippoldiswalde, Dr. Peterer Gailer a. Prag. Die Hrn. Kaufl. Aiers a. Wien, Wisner a. Kutarsch, P. Se a. Erfurt, Schumann a. Grant, uct.

## Meteorologische Beobachtungen.

	12. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	330,18 Par. L.	330,39 Par. L.	329,29 Par. L.	329,95 Par. L.	
Dunstdruck	2,42 Par. L.	2,61 Par. L.	2,91 Par. L.	2,72 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	85 pCt.	74 pCt.	80 pCt.	80 pCt.	
Luftwärme	4,0 C. Rm.	7,4 C. Rm.	6,8 C. Rm.	6,1 C. Rm.	

\*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur. reduziert.

## Bekanntmachungen.

Seine Bestätigung als Commissionair zeigt Geschäftsfreunden ergebenst an  
Sangerhausen, den 12. Januar 1852.  
F. W. Simon, Privat-Secretair.

### Holz-Verkauf.

Montag, als den 19. d. Mts., 9 Uhr sollen 92 Stück Eichen und Kiefern aus dem Stamme, dicht bei dem Burgholz liegend, von der Gemeinde Burg bei Radewell meistbietend verkauft werden.

Der Ortsvorstand.

### Bekanntmachung.

Ich bin gesonnen, mein am Markt, Ecke der Eisenbahnstraße gelegenes Haus zu verpachten oder zu verkaufen; es eignet sich zu jedem Handelsgeschäft wegen seiner ausgezeichneten Lage, wobei sich ein eingerichteter Verkaufsladen vorfindet.

Schkeuditz, d. 13. Jan. 1852.

L. Wenzel.



Es ist m'r heute, als den 12. d. M., ein schwarzer Jagdhund mit Blasse, Rasse Bastard, zugekauft. Der rechtmäßige Eigentümer muß sich innerhalb 8 Tagen melden und kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen, widrigenfalls der Hund anderweitig in das Futter gestellt und mehr Kosten verursachen würde.

Ammendorf, d. 12. Januar 1852.

G. Sellmuth, Gastwirth.

Einige tüchtige und zuverlässige Colporteurs finden unter günstigen Bedingungen Beschäftigung für die Steindruckerei von F. Stein in Weissenfels.

Die rühmlichst bekannten echten  
**Brust-Tabletten (Pâte pectorale)**  
des Apotheker **George** in Epinal (Vogesen), ein bewährtes Beruhigungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Katarrh ic., sind in Schachteln zu 8 Sgr. zu haben in Halle bei **F. W. Händler**, in Schkeuditz bei **C. S. A. Sertel**, in Jörbig bei **Jul. Staufenan**, in Sangerhausen bei **G. Apel**, in Quersfurt bei **J. G. Wötcher**, in Delitzsch bei **L. Naumann**.

Ein schwarzer Pudel mit weisser Brust, auf den Namen Bringo hörend, ist mir in der Mühle zu Holleben abhanden gekommen, dem ehrlichen Finder sichere ich eine gute Belohnung zu. **Schlegelmilch.**

Ein massives Bohnhaus mit 6 Stuben und 8 Kammern, wo schon seit langen Jahren der Kaufmannshandel mit Materialwaaren und Bauholzhandel sehr lebhaft betrieben, ist aus freier Hand in Eisleben zu verkaufen. Näheres in der Buchhandlung von **F. Kubut** in Eisleben.

Ein unverheiratheter Mann in den 40er Jahren sucht schleunigst bei sehr bescheidenen Ansprüchen irgend welche Beschäftigung. Näheres Mittelstraße Nr. 137.

### Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß mein Geschäft in allen, durch den Weihnachtsverkauf ausgegangenen **Pug- und Wode-Artikeln** wieder vollständig assortirt ist.

Auch ist in demselben Geschäft eine Stelle für ein wo möglich in allen Branchen geübtes, gebildetes und sittlich gutes Mädchen offen und kann sogleich besetzt werden.

Halle. **Karoline Porsche**, am Markt u. H. Sandberg 257.

Eine Partie kleiner Biergefäße, als 1 und 1/2 Zonnen, verkauft wegen Mangel am Platz billigst. **C. J. Scharre** zur Bösch.

## Die Buchhandlung von F. Kubut in Eisleben

beforgt für Eisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für die „Hallische Zeitung (Schwetschke)“ prompt und unter günstigen Bedingungen. Die Berechnung der Inserate nebst Druckung erfolgt von Halle und wird für das Einfenden der Insertions-Beträge von uns Nichts berechnet. Da dergl. Inserate durch unsere Vermittelung nur 1 Sgr. Porto-Kosten für das Inserat selbst verursachen, so sehen wir zahlreichen Aufträgen entgegen

**Frische Mustern,  
Frischen Seedorfch,  
Frische Kieler Sprotten,  
Marinirte Muscheln,**  
erhielt und empfiehlt

**Julius Kramm.**

Heut empfing meinen direct bezogenen ächt  
**Russischen Caviar,**  
denselben offerire à 11 1/2 Pf 12 1/2 Pf, bei  
Abnahme von Mehreren billiger, die Quali-  
tät ist so schön wie noch nie gehabt.

**Julius Kramm.**

Schiffer sucht zur Anfuhr von Ziegel-Erde  
**Stengel, Mauer-Meister.**

Beste neue Kaiser-Pflaumen,  
à 1/2 1/2 Pf, für 1 Pf 7 U,  
Neue ächte Catharinen-Pflaumen,  
à 1/2 1/2 Pf, für 1 Pf 8 1/2 U,

Schöne große süße Sultan-Pflan-  
**men,** à 1/2 1/2 Pf, empfiehlt

**Julius Kramm.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Gold-  
und Silberarbeiter zu werden, findet einen  
Platz bei **Eduard Billing** in Eisleben.

Ein Kahn oder Bille, nicht über 800 G  
tragend, wird zu kaufen gesucht von  
**Stengel, Mauer-Meister.**

**Bad Wittkind.**

Es findet jede Mittwoch, als auch an  
allen Sonn- und Festtagen von Nachmit-  
tags 3 Uhr an Concert vom Hallischen  
Stadt-Orchester statt. **Beschmidt.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Nach einem mehrwöchentlichen Leiden ent-  
schief Gott ergeben im 61. Lebensjahre gestern  
Abend 11 1/2 Uhr unsere gute Gattin und Mut-  
ter, **Koester** geb. **Friedrich**, welcher  
schmerzliche Verlust lieben Verwandten auf  
diesem Wege kund gegeben wird, und bitten  
um stillen Beileid

die Hinterbliebenen.  
Diemitz, d. 13. Januar 1852.

**Todes-Anzeige.**

Am 7ten d. M. Mittags 1 Uhr entschlief zu  
einem besseren Leben mein geliebter einziger  
Sohn, der Holzhändler **Friedrich Eckardt**  
hier selbst. Er starb, im 42ten Jahre seines  
Alters, an den Folgen einer Unterleibs-  
krankheit, mit ruhiger Ergebung in den Willen des  
Höchsten und gestärkt durch das Bewußtsein,  
stets redlich gehandelt zu haben.

Wer dem Entschlafenen näher gekannt und  
seinen Biederfinn so wie seine Herzengüte er-  
kannt hat, der wird den mich getroffenen her-  
ben Verlust ermaßen und mir meine stille Theil-  
nahme nicht verzeihen.

Die von dem Verstorbenen betriebenen Ge-  
schäfte haben ihren ungehörtten Fortgang.

3 ä hrendorf bei Dürrenberg,  
am 9. Jan. 1852.

Die Wittwe **E. C. Eckardt**,  
geborne **Neuter**.

**Marktberichte.**

Magdeburg, den 12. Januar. (Nach Wispeln.)  
Weizen 48 — 58 pf Getreide 34 — 40 pf  
Kroggen — — — Hafer 22 — 24 1/2 pf  
Kartoffel-Epirlinus, die 14,400 % Tralles 38 pf.

Berlin, den 10. Januar.  
Weizen loco 58—63 pf.  
= 89pfd. gelber Madler 62 1/2 pf b3.  
Roggen loco 57 1/2—60 pf.  
= 84pfd. 6 Sorten 57 1/2 pf pr. 82pfd. b3.  
= Januar 57 1/2 pf b3.  
= pr. Frühj. 59 1/2 pf b3, Br. u. G.  
Gerste, große, 39—41 pf.  
= kleine 37—38 pf.  
= 75pfd. vomm. pr. Frühj. 38 1/2 pf b3.  
Hafer loco 25 1/2—27 pf.  
= pr. Frühj. 48pfd. 27—26 pf.  
= 50pfd. 28—27 1/2 pf.  
Erbsen 46—50 pf.  
Kappsaar Wintercrapps 68—66 pf.  
= Wintererbsen 66—64 pf.  
= Sommererbsen 55—53 pf.  
Reinfaat 58—56 pf.  
Rübel loco 10 pf Br., 9 1/2 vert. u. G.  
= Januar do.  
= Jan./Febr. 10 pf Br., 9 1/2 G.  
= Febr./März 10 1/2 pf Br., 10 vert. u. G.  
= März/April 10 1/2 pf Br., 10 G.  
= April/Mai 10 1/2 pf Br., 10 vert. u. G.

Reinöl loco 12 1/2—12 1/4 pf.  
= Frühj. 11 1/2—11 1/4 pf.  
Epirlinus loco ohne Faß 28 1/2 à 29 1/2 pf b3.  
= mit Faß 28 1/2 u. 29 pf b3, 28 1/2 Br., 29 G.  
= Januar do.  
= Jan./Febr. do.  
= Febr./März 29 u. 29 1/2 pf b3, 30 à 29 1/2 Br.,  
29 1/2 à 1/2 G.  
= März/April 30 pf Br. u. G.  
= April/Mai 29 1/2 à 30 1/2 pf b3, 30 1/2 Br. u. G.

Breslau, d. 12. Jan. Weizen, weißer, 56—71 1/2 pf,  
do. gelber 57—69 1/2 pf. Roggen 55—65 1/2 pf. Gerste  
40—46 1/2 pf. Hafer 26—31 1/2 pf.

Stettin, d. 12. Januar. Weizen 59 pf b3, Frühj.  
63, 65 pf b3. Roggen Frühj. 59 1/2, 60 b3, Mai/Juni  
u. Juni/Juli 60 1/2 b3. Rübel Frühj. 10 pf b3. Epir-  
tirus 12 1/2 v. Cr. b3, Frühj. 12 v. Cr. b3.

Hamburg, d. 12. Jan. Roggen 91 zu haben, fast  
nichts am Markt. Weizen hülle. Del 18 1/2, 19 1/4, 20 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle  
am 12. Jan. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.  
am 13. Jan. Mgs. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.  
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
den 12. Jan. am alten Pegel 18 Zoll unter 0,  
am neuen Pegel 5 Fuß 7 Zoll.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 12. Januar.				Leipzig, den 12. Januar.			
Fonds-Cours.	Stück.	Preuss. Cour.		Fonds-Cours.	Stück.	Preuss. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
Preuss. Freiwillige Anleihe	5	103 1/2	—	Coln-Mündener . . . . .	3 1/2	—	109 1/2
do. Staats-Anleihe v. 1850	4 1/2	102	—	do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2	102 3/4	108 3/4
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	89 3/8	88 7/8	do. do. II. Em.	5	104	—
Österr. Reichs-Bau-Schuld	4 1/2	—	—	Düsseldorfer-Eisenbahnen	5	—	—
Pr.-Sch. d. Sch. à St. 50 pf	—	121 1/4	120 1/4	do. do. Prior.	4	—	—
Kur- u. Num. Schldversch.	3 1/2	—	86	do. do. Prior.	4	—	—
Berliner Stadt-Schuld	5	104 3/4	104 1/4	Magdeburg-Halberstädter	150 1/2	149 1/2	—
do. do.	3 1/2	—	87 1/4	Magdeburg-Wittenberger	4	66 1/4	65 1/4
Kur- u. Num. Märktische	3 1/2	—	97 3/8	do. Prioritäts	5	103 1/4	—
Dänische	3 1/2	—	—	Niederländisch-Märktische	3 1/2	—	91 1/2
Pommersche	3 1/2	—	97 3/8	do. Prioritäts	4	98 1/4	98 1/4
Polesische	4	—	103 3/4	do. Prioritäts III. Serie	4 1/2	102 1/4	—
do. do.	3 1/2	—	95	do. Prioritäts IV. Serie	5	102 1/4	—
Schlesische	3 1/2	—	96 3/8	Derschleffische Lit. A.	—	136 1/4	135 1/4
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	—	95 3/8	do. Prioritäts	4	—	—
Westpreussische	3 1/2	94	93 1/2	do. do.	3 1/2	122 1/2	—
Kur- u. Num. Märktische	4	99 3/4	99 1/4	Prinz-Wilh. (St. Wohnh.)	—	—	—
Dänische	4	100	—	do. Prioritäts	5	—	—
Pommersche	4	99	—	do. II. Serie.	5	—	—
Polesische	4	99 1/4	—	Rheinische	4	68 1/2	67 1/2
Sächsische u. Westph.	4	99 1/4	—	do. (Stamm-) Priorit.	4	85 1/4	84 1/4
Schlesische	4	99 1/4	—	do. Prioritäts-Oblig.	4	—	—
Westpreussische	4	—	—	do. v. Staat garantirt.	3 1/2	—	—
Schuldversch. d. Eichs. L.-G.	4	—	—	Mühlrot-Gref.-Kreis-Gladb.	3 1/2	84	83
Preuss. Bank-Anth.-Scheine	100 1/2	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—
Friedrichsd.	—	13 1/2	13 1/2	Stargard-Posen	3 1/2	87 1/2	86 3/4
Anderer Geldmünzen à 5 pf	—	9 1/8	9 1/8	Thüringer	—	78	77
Disconto	—	—	—	do. Prioritäts-Oblig.	4 1/2	—	102
				Wihelmsb. (Gef.-Verb.)	—	—	—
				do. Prioritäts	5	—	—
<b>Eisenbahn-Actien.</b>				<b>Ausländische Eisen-</b>			
Nachn. Düffelborfer	4	87	—	bahn-Stamm-Actien.			
Bergsch. Märktische	4	38 1/2	—	Colten-Verburger	2 1/2	—	55
do. Prioritäts	5	101 3/4	101 1/4	Krausen-Derschleffische	4	83 1/2	82 1/2
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	113 1/2	—	—	Macklenburger	4	109 1/2	—
do. Prioritäts	4	—	99 1/4	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	35 3/4
Berlin-Hamburger	102 1/2	—	—	Saxons-Eisen	4	—	39 3/4
do. Prioritäts	4 1/2	103 1/4	—				
do. II. Em.	4 1/2	—	—	<b>Ausl. Priorit.-Actien.</b>			
Berlin-Potsdam-Magdeb.	77	—	—	Krausen-Derschleffische	4	—	100
do. Prioritäts	4	98	97 1/2	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	—
do. Prioritäts	5	103	—	Raffin-Verkehrs-Bank-Act.	4	107 1/4	—
do. do. Lit. B.	5	100 1/4	—				
Berlin-Stettiner	—	—	130 à				
do. Prioritäts	5	—	130 1/2				

Course		Ange- boten.		Gefuch. t.	
Pr. Fred. de à 5 pf	auf 100	—	—	Leipz. Stadt-Obligat. kleinerer	—
Nach. aut. Leubsdor à 5 pf	nach ge-	—	—	do. do. 4 1/2 %	—
ringern Ausmünzfaß	auf 100	—	9 1/2	do. do. 4 1/2 % v. 500	101
Poll. Duc. à 3 pf	auf 100	—	—	Sächs. erb. Pfandbr. à 3 1/2 % v. 500	91 1/4
Raisf. do. do.	auf 100	—	6 1/4	von 100 u. 25	—
Bresl. do. do. à 65 1/2 pf	auf 100	—	5 1/4	à 4 % von 500	101 1/2
Paffir do. do. à 65 pf	auf 100	—	5 1/4	von 100 u. 25	—
Conv. Spec. u. Gld.	auf 100	—	2 1/2	Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	87 1/4
idem 10 u. 20 Kr.	auf 100	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	95
				Sächs. do. do. à 4 1/2 %	101
<b>Staatspapiere.</b>				Ep.-Dresd. Eisen. Pf. Dtl. à 3 1/2 %	109 1/4
<b>Actien incl. Zinsen.</b>				Thüringische Prior.-Dbl. 4 1/2 %	—
Königlich sächs. Staats-Papiere à	3 % im 14 pf 3.	von 1000 u. 500 pf	—	Königl. pr. Steuere-Gredits-Raffinsh.	87 1/4
kleinere	—	—	88	à 3 % im 14 pf 3. v. 1000 u. 500 pf	—
à 4 % do. do. von 500 pf	—	—	100 1/2	kleinere	—
à 4 1/2 % do. do. von 500 u. 200	—	—	103	Kön. Pr. St.-Schuld-Scheine à 3 1/2 %	—
à 5 % do. do. von 500 u. 200	—	—	103 3/8	pr. 100	—
do. do. kleinere	—	—	—	Kais. f. österr. Met. pr. 150 fl.	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2	0 % im 14 pf 3. v. 1000 u. 500 pf	—	—	à 5 %	—
kleinere	—	—	92 1/4		
Act. d. eh. sächs.-bair. C.-B. bis Wsch.	1855 à 4 % spärer à 3 1/2 v. 100 pf	—	—	Actien der B. B. pr. St.	—
ve. sächs. schles. 4 % pr. 100	—	—	88 1/4	Leipz. Brand-Actien à 250 pf pr. 100	174
Pr.-Dbl. v. ehem. Chemn.-B.-Eisenb.	—	—	101	Ep.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 pf	—
Ant. à 10 pf 4 %	—	—	—	Lebau-Sitzau do.	151 3/4
do. do.	—	—	—	Berlin-Anhalt à 200	113 1/2
Leipz. Stadt-Obligat. à 3 1/2 % im	14 pf 3. von 1000 u. 500 pf	—	—	Magdeburg-Leipz. do.	210
			95 1/2	Thüringische do.	77 1/4

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 21.

Halle, Mittwoch den 14. Januar  
Erste Ausgabe.

1852.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. Jan. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Lieutenant v. Schack, Commandeur der 15ten Division, das Kreuz der Groß-Komthure des hohenzollernschen Hausordens, so wie dem Steuermann der dänischen Brigg „Prospér“, Diederich Wolff aus Develgonne bei Altona, die Rettungs-Medaille

am Bande zu  
Der Mini  
dem Morgenju  
Der Gen  
ministerium zu  
errichten. In  
General v. Bo  
alten.

Das Ger  
flotte ein An  
ründung, ind  
ie „Deut

Die betro  
nehmen nach  
er Diäten fü  
ität nicht gem  
nte Behufs  
Behörde bedür  
Man sch  
er verschied  
ministerium, die  
ohne Interesse  
Rusland an  
Potsdam  
ens erfahre  
er preussisch  
em Minister  
ige dringend  
urch die Kal  
in ihm de  
itischen Rev  
äre, Preuß  
überzuführ  
Der „S  
Ministerial-  
Berzeichniß derjenigen Stellen bei den Staats-Eisenbahnen, welche  
ausschließlich aus der Zahl der mit Civil-Versorgungsscheinen versehenen  
Militair-Invaliden zu besetzen sind.

[Zehnte Sitzung der Zweiten Kammer am 12. Ja-  
uar.] Präsident: Graf Schwerin. Die Sitzung wird um 12<sup>1/2</sup>  
uhr eröffnet. Auf der Ministerbank: Die Herren v. Man-  
zuffel, v. d. Heydt, Simons, v. Bodelschwingh und v.  
Besphyalen.

Tagesordnung: Bericht der Commission zur Prüfung des  
Antrages des Abg. Claessen und Genossen, betreffend das Verfah-  
ren in der Regierung in Preßangelegenheiten.

Der Minister des Innern übergiebt einen Gesetzentwurf, be-  
treffend die Befugnisse der Regierung in Beziehung auf die Ablösung  
der bäuerlichen Realassen.

Der Finanzminister übergiebt einen Gesetzentwurf, betreffend  
die Modification einiger Bestimmungen des Klassen- und Einkom-  
mensteuergesetzes.

Abg. Graf v. Dyhrn. Den 16. December vorigen Jahres  
wurde der von dem Abgeordneten Befeher eingereichte Antrag, das  
Verhältniß Preußens zum Bundeitage betreffend, einer Commission  
überwiesen, deren Constatuirung der Herr Präsident der Kammer  
am 20. December verkündete. Seit dem 7. Januar habe ich die  
Ehre, Mitglied dieser Commission zu sein, ohne bis zu diesem Au-  
genblicke auch nur ein Zeichen ihres Bestehens erhalten zu haben.  
Da ich nun nicht veranlaßt bin, durch Privatunterhandlungen mir  
Belehrung über ihre Thätigkeit einzuholen, so frage ich als Mit-  
glied der Commission und als Mitunterzeichner des Antrags hier  
an: In welchem Stadium die Berathung dieses Antrags sich befind-  
et, und wenn dieselbe schon begonnen haben sollte, aus welchen Ur-  
sachen ihre Weiterführung in den verfloßenen Tagen, in denen unsere  
Zeit nicht durch Plenarsitzungen in Anspruch genommen worden ist,  
unterblieb. Bei der Wichtigkeit des Inhaltes des Antrags wird es  
der hohen Kammer gewiß nicht gleichgültig sein, ihn also in der Un-  
thätigkeit der Commission begraben zu sehen.

Abg. v. Kleist-Regow, als Vorsitzender der Commission, er-  
widert, daß der Berichterstatter die demnächstige Vorlage des Berichts  
in Aussicht gestellt habe.

Hierauf schreitet die Kammer zum Gegenstande der Tagesord-  
nung. Vor der Diskussion erhält der Ministerpräsident das  
Wort. Derselbe verliest folgende Erklärung: „Das Staats-Mini-  
sterium hat die formelle Seite des Antrags des Abgeordneten  
Claessen und Genossen zum Gegenstand ernstester Erwägung machen  
zu müssen geglaubt. In dem ich von dem Resultate derselben der  
hohen Kammer Mittheilung mache, bezeichne ich zugleich die Stellung,  
welche die Regierung Sr. Majestät zu allen gleichartigen Anträgen  
einnehmen wird. Die königliche Regierung hält sich nicht für un-  
sehlbar, sie verkennt nicht, daß man z. B. über die gegenwärtig vor-  
liegende Sache verschiedener Ansicht sein kann. Selbst Mandate, wel-  
che mit der Regierung darüber einverstanden sind, daß der Verwal-  
tung (in gewissen Fällen) das Recht zustehen müsse, den in §. 1 des  
Preßgesetzes vom 12. Mai v. J. genannten Kategorien von Gewerbe-  
treibenden die Konzession, oder staatsfeindlichen Zeitungen den Debit  
durch die Post-Beamten zu entziehen, möchten vielleicht wünschen, daß  
dieses Recht und die Fälle seiner Anwendung genauer präzisirt wer-  
den möge, können zugestehen, daß die Fassung des Gesetzes vom 12.  
Mai v. J. Zweifeln Raum gebe. Andere können der Meinung sein,  
daß ein solches Recht der Verwaltung in keinem Falle eingeräumt  
werden dürfe. An Veranlassungen zur Geltendmachung dieser ver-  
schiedenen Ansichten wird es nicht fehlen, sei es bei der Prüfung von  
Petitionen oder bei Ergreifung der Initiative zur Vervollständigung  
der Gesetzgebung. Die Regierung wird gern bereit sein, bei jeder  
solchen sich darbietenden Gelegenheit ihr Verfahren, ihre Auffassung,  
ihre Gründe darzulegen. Die Antragsteller und nach ihrem Vorgange  
auch die Commission haben aber keinen dieser Wege eingeschlagen.  
Sie fordern von der hohen Kammer, daß sie das Verfahren eines  
Ministers Sr. Majestät für ein ungesetzliches erkläre, daß sie über  
Verwaltungsmaßregeln der Regierung eine Anklage erhebe, die Un-  
tersuchung führe und ein Urtheil fälle. Zu einem solchen Urtheils-  
spruch räumt kein Paragraph der Verfassung den Kammern ein Recht  
ein und die gewissenhafte Beobachtung der Verfassung legt uns daher  
die Pflicht auf, von jeder Betheiligung an einer Berathung über die  
materielle Seite solcher Anträge uns fern zu halten, weil wir in  
einer solchen Berathung den Versuch erkennen müßten, die verfas-  
sungsmäßige Kompetenz der Kammern zu überschreiten. Die könig-  
liche Regierung vertraut, daß die Mehrheit der hohen Kammer sie in  
der Zurückweisung solcher Versuche unterstützen und daher im Inter-  
esse des Landes, wie in ihrem eigenen, über den Antrag zur Tages-  
ordnung gehen werde.“

